

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 26

Illustration: Unsere grosse Hotellerie wird nicht mehr auf Maharadscha-Millionäre zählen können
Autor: Leutenegger, Emil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

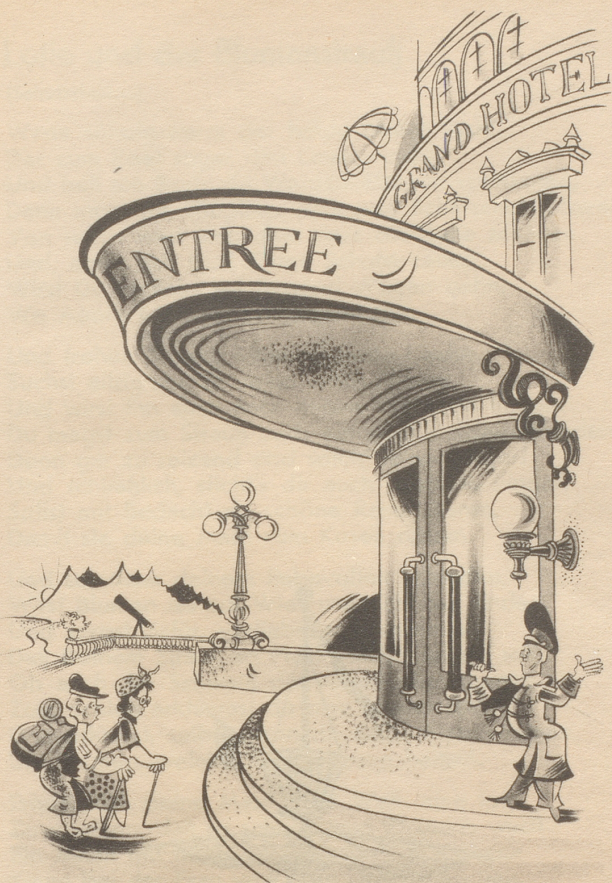
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

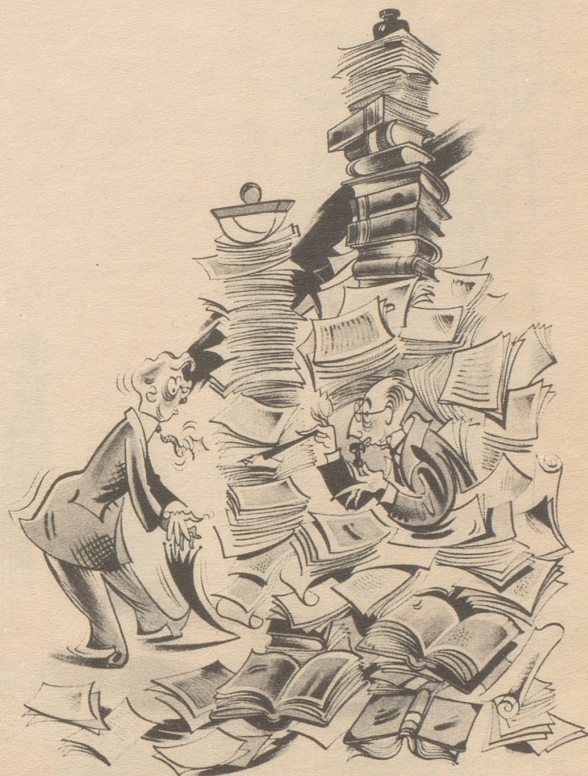
Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unsere große Hotellerie wird nicht mehr auf Maharadscha-Millionäre zählen können.

„Darf ich Sie auf unsern best renommierten Gasthof aufmerksam machen. Bei guter Bedienung mäßige Preise.“



Gelenkte Wirtschaft

„Wie Sie sehen, bearbeite ich Ihr Gesuch um Neuanstrich Ihres Hühnerhauses!“

die Pepa, Mariett habe ihr Bist gefangen. Die Mariett strift das entschieden ab, kurz, es gab Krach und hüben wie drüben hagelte es Schimpfwörter, wie sie in keinem Wörterbuch stehen. Spinnefeind aufeinander zogen die beiden Frauen heimwärts mit ihrer Last, aber der Streit war nicht aus. Es kam zum Prozeß und der dauerte gerade so lange, bis die Schweine fett genug waren, um den Anwalt für seine Bemühungen zu entschädigen.

Dem alten Giacomo hatte es die Reben verhagelt, die Weinernte war verloren. Zum ersten Mal in seinem

Leben mußte Giacomo zum Weinhändler nach G. — «ler müend begriffa», entschuldigte er sich bei einem Bekannten, «i kann mit mina achzig Joor nit no afanga Wasser sufal!» —

Gusto war der offizielle Dorfgauner von Ciarino. Wovon er eigentlich lebte, wußte niemand so recht, jedenfalls nicht von seiner Arbeit, denn er verrichtete keine. Fischen war seine Passion, und ein Grotto in G. war stetiger Abnehmer seines Fanges, den er regelmäßig in Nostrano umwandelte. Lebende Forellen gegen Nostranello, warum auch nicht? War der Fang mager, so kam

Gusto deswegen nicht in Verlegenheit. Er stahl dem Wirt die Forellen und verkaufte sie ihm zum zweiten Mal. Sein Durst war schließlich eine konstante Größe und mußte gelöscht werden. Wenn dann die kalten Herbstnebel das Tal hinaufkrochen und in den Kaminen die Feuer lustig prasselten, dann zog Gusto aus. Er hatte für den Winter kein Holz bereit gestellt und mußte sehen, daß andere für ihn heizten. Das war für Gusto eine sehr einfache Sache. Er stahl solange Hühner, bis er geschnappt wurde und dann war er für den Winter versorgt. Wenn dann die Pfirsiche in voller Blüte standen, erschien Gusto wieder in Ciarino. Igel



Meisterschüsse

aus Küche und Keller
befriedigen meine Gäste.

AARAU + Hotel Aarauerhof

Direkt am Bahnhof
Restaurant · BAR · Feldschlößchen-Bier
Tel. 239 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy

Gleiches Haus: Salinenhotel Rheinfelden

ODEON GRILL-ROOM BASEL

Le foyer des gourmets

Das eleganteste Lokal * Die besten Orchester
Stets Attraktionen von Niveau

Der
kulinarische
Höhepunkt
bei einem
Maximum
eleganter
Behaglichkeit



am See

einziges Boulevard-Café Zürichs
Grillroom - Bar - Café - Bierrestaurant
Im Wintergarten Soirée dansante

Telefon 326803 Gr. Schellenberg & Hochuli